

NDB-Artikel

Bach, August Wilhelm Organist und Komponist, * 3.10.1796 Berlin, † 15.4.1869 Berlin. (lutherisch)

Genealogie

V Gottfried Bach, Sekretär am Lotterieamt und Organist an der Dreifaltigkeitskirche in Berlin;

M Friederike Marie Rechholtz (1765–1807).

Leben

Die erste musikalische Ausbildung erhielt B. bei seinem Vater, dann unterrichteten ihn K. Zelter (Kontrapunkt), L. Berger (Klavier) und C. W. Henning (Violine). 1814 wurde er Organist an der Gertrauden-, 1816 an der Marienkirche. Er bildete F. Mendelssohn im Orgelspiel aus. 1822 berief Zelter ihn an das im gleichen Jahr gegründete Königliche Institut für Kirchenmusik (1832 Nachfolger Zelters, 1858 Professor). B., der auch Lehrer an der Berliner Akademie der Künste war, errang mit seinen Werken keine nachhaltigen Erfolge, hingegen war sein „Choralbuch für das Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für evangelische Gemeinden“ (Berlin 1830) weit verbreitet.

Werke

Bonifacius, Oratorium, 1832; Psalm 100, 1840;

Iphigenia in Delphi, Drama;

Lieder (auf Texte v. K. A. Kahlert);

Klavier- und Orgelmusik.

Literatur

H. Mendel-A. Reissmann, Musikal. Conversationslex., 1870;

Riemann.

Portraits

ehemals in d. Bibl. d. Singakademie zu Berlin (*verschollen*); Bleistiftzeichnung v. A. Menzel „Bach am Klavier“ stellt wahrsch. B. dar (Slgg. d. Staatl Museen, Berlin).

Autor

Rudolf Elvers

Empfohlene Zitierweise

, „Bach, August Wilhelm“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 491
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
